

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1571.1

# Ersatz eines Kehrrichtfahrzeugs, Kreditbegehren

**Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 1. November 2001**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in obenerwähnter Sache bzw. Angelegenheit gemäss den §§ 13 und 20 GSO nachfolgenden

**Bericht:****1. Ausgangslage**

Bereits seit vier Jahren ist der Ersatz der beiden Kehrrichtfahrzeuge mit den Jahrgängen 1986 und 1989 aktuell. Die GPK hat sich anlässlich ihrer Sitzung vom 19. Januar 2001 dafür entschieden, dass der Controller der Stadt vor der Beratung dieses Ersatzes einen Bericht abzuliefern hat, der folgende Fragen zu klären hat:

1. Sind die Verrechnungsansätze des Werkhofbetriebes, welche dem ZEBA in Rechnung gestellt werden, kostendeckend unter dem Gesichtspunkt der Vollkosten?
2. Wenn ASTAG Tarife angewendet werden, sind dann die Kosten des Werkhofes gedeckt oder nicht?
3. Wie sieht die Kostenstruktur in Zukunft aus, unter dem Gesichtspunkt, wenn neue teure Wechsellader Fahrzeuge gekauft werden?

Dieser Bericht liegt nun vor.

Der Stadtrat beantragt dem GGR für die Anschaffung von einem Zugfahrzeug mit zwei Kehrrichtaufbauten sowie eines Elektro- / Hydraulikgerätes einen Kredit von total CHF 585'725.- zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen.

## **2. Ablauf unserer Kommissionsarbeit**

Die GPK behandelte die Vorlage am 29. Oktober in Vollbesetzung. Eintreten wurde durch uns stillschweigend beschlossen, d.h. es wurde von keinem Kommissionsmitglied ein Nichteintretensantrag gestellt.

Das Geschäft wurde uns durch Stadtarchitekt Peter Durisin und Stadtökologe Emil Stutz kurz erläutert. Ebenfalls anwesend war Finanzsekretär Josef Pfulg. Die wenigen Fragen konnten beantwortet werden.

Im Rahmen der Schlussabstimmung stimmte die Kommission dem stadträtlichen Antrag auf Bewilligung der Anschaffung von einem Zugfahrzeug mit zwei Kehrtaufbauten sowie eines Elektro-/Hydraulikgerätes für total CHF 585'725.- zu Lasten der Investitionsrechnung mit 6:0 Stimmen einstimmig zu.

## **3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission**

Nachdem die GPK bereits im Januar die Vorlage diskutiert hatte, erläutert Stadtökologe Emil Stutz einleitend, dass die grundsätzliche Frage, ob der Werkhof gegenüber Privaten konkurrenzfähig sei, mit dem Bericht des Controllers Marcel Grepper bejaht werden kann (gegenüber der ASTAG Tarifen vom Sommer 2001 liegen die Werkhofansätze leicht darunter).

Auch unser Kommissionsmitglied Marcel Wickart lobt den Bericht von Marcel Grepper. Er hat sich intensiv mit den Berechnungen der Stadt auseinandergesetzt. Massgebend ist, wie die Kosten umgelegt und eingesetzt werden und da verschiedene Kosten (namentlich Landkosten) nicht eingerechnet wurden, sind Vergleiche nur bedingt möglich. Es ist jedoch auch sehr schwierig, alle Kosten zu berücksichtigen und zu quantifizieren. Mit dem Controller-Bericht wurde eine gute Grundlage geschaffen und es wäre wünschenswert, wenn gleiche Berechnungen für andere Leistungen des Werkhofes gemacht werden würden.

Interessant ist im Schlussbericht die Konklusion, dass die effektiven Kosten der Kehrichtfahrzeuge teurer sind als die fakturierten Kosten gegenüber der ZEBA.

Ein Kommissionsmitglied fragt sich, ob man nicht Fahrzeuge beschaffen sollte, für die man weniger Personal pro Tour benötigt (heute 3 Mann Fahrzeugmannschaft), so wie dies im Ennetsee gemacht wird, um so den grössten Kostendriver zu verkleinern. Emil Stutz entgegnet, dass die Ladegeschwindigkeit bei den sogenannten Seitenladern (nur 1 – 2 Mann pro Mannschaft) geringer ist. Im hanglagigen Zug mit seinen relativ engen Quartiersträsschen ist eine solche Variante nur schon aus Platzgründen nicht realisierbar. Bei Seitenladern sind Abfallsäcke nicht mehr zulässig. Es kommen nur noch Container zum Einsatz, für die Standorte geschaffen werden müssten.

Kosten können am ehesten eingespart werden, wenn Synergien mit den ZVB Betrieben im Bereich Fahrzeugunterhalt optimaler ausgenützt werden. Kleine Reparaturen an Fahrzeugen und Geräten werden nach wie vor von drei Angestellten im Werkhof durchgeführt.

In Bezug auf den Fahrplan der Fahrzeugbeschaffung wird kritisiert, dass von Seiten der Stadt keine neuen Erkenntnisse vorliegen. Peter Durisin führt aus, dass man grundsätzlich am aufgezeigten Terminplan festhalten will, dass sich jedoch alles um ca. ein Jahr nach hinten verschiebt, da man acht Monate Lieferfrist hat. Die nächste Phase wird somit erst Anfangs 2004 umgesetzt werden können.

Aus Transparenzgründen und weil zuerst einmal mehr Erfahrungen mit den Wechselsystem-Aufbau gemacht werden sollen, ist die GPK gegen einen Rahmenkredit für die Entsorgung und Erneuerung des Fahrzeug-Bestandes.

#### **4. Zusammenfassung**

Wie im Januar schliesst sich die GPK dem Antrag des Stadtrates an. Der Bericht des städtischen Controllers Marcel Grepper wird von uns sehr begrüsst und ist auch bei anderen Projekten wünschenswert.

Aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen, in Kenntnis des einschlägigen Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 2. Oktober 2001, nach kurzer sachlicher Diskussion sowie unter explizitem Hinweis auf die vorstehenden Erwägungen und das Sitzungsprotokoll stellen wir Ihnen deshalb, sehr geehrte Damen und Herren, den nachfolgenden Antrag.

#### **5. Antrag**

„Auf die Vorlage Nr. 1571 vom 24. Oktober 2000 sei einzutreten und es sei für die Anschaffung von einem Zugfahrzeug mit zwei Kehrtaufbauten sowie eines Elektro-/Hydraulikgerätes einen Kredit von total CHF 585'725.- zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen.“

Zug, 1. November 2001

Für die Geschäftsprüfungskommission  
Stefan Ulrich, Kommissionspräsident